

Staats-Anzeiger und Herald.

Gräbergedächtnistag.

Ein Festtag eigener Art, ja kaum ein Festtag im wirklichen Sinne des Wortes, ist der in diesem Lande gefeierte Gräbergedächtnistag. Es ist ein Fest, das in unserem eMittenherzen wehmüthige Gefühle erweckt, in Liebe und treuer Erinnerung gedenken wir derer, die einst mit uns waren, und wohl in erster Linie derer, die für unsere Freiheit ihr Leben gaben, und die jetzt zur ewigen Ruhe in unserer Friedhöfen schlafen. Mehr und mehr Gräberhügel finden wir jedes Jahr, und mancher Veteran sieht sich verlassen, da sein Kriegsgefährte, mit dem er Seite an Seite gekämpft hat, nicht mehr unter den Lebenden ist. Wehmüthige Gefühle erfüllen ihn, und in treuen Kunden schmückt er das Grab des Dahingegangenen mit frischen Blumen. Aber nicht nur unserer Kriegsveteranen gedenken wir an diesem Tage, sondern aller unserer durch den Tod Abgerufenen. Wir lassen unsere Gedanken in die Vergangenheit zurückschweifen und gedenken der Zeiten, als die Dahingegangenen in unseren Familienkreise verweilten. An vielen Familienmitgliedern wird sich ein leerer Platz zeigen, der früher besetzt war, und dessen früherer Besitzer wir jetzt mit Schmerz vermissen. Mit dem Gefühl treuer Erinnerung schmücken wir deren Gräber mit frischen Blumen und hoffen auf ein fröhliches Wiedersehen in einer anderen Welt. Obgleich sie tot sind und wir sie nicht mit unseren Augen sehen können, werden sie in unserer Erinnerung fortleben bis unser Stündlein schlägt. Auf ein fröhliches Wiedersehen in einer anderen Welt hoffen wir, und wissen, daß sie uns im Jenseits von seinem Tod entrispen werden können, und so schmerzlich es für uns ist, sie durch den Tod dahingegangen zu sehen, so viel freudiger und tröstlicher können wir uns das Wiedersehen vorstellen. Viele Thränen werden an diesem Tage vergossen und ein wehmüthiges Gefühl erfasst das Menschenherz, und versagen können wir, wären wir nicht von dieser göttlichen Hoffnung auf ein Wiedersehen erfüllt.

Aus dem Staate

Der Staats-Anzeiger und Herald mit der „Free Press“ für nur \$2.00. Dies ist eine seltene Gelegenheit 2 gute Zeitungen, eine Deutsche und die andere englisch, für solch niedrigen Preis zu erhalten. Nehmt die Gelegenheit wahr und bestellt sie heute.

Ein heftiger Hagelsturm besuchte die Umgegend von Hebron und richtete großen Schaden in den Feldern an. Ein in nordwestlichen Theile von Hebron stehender Stall wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder. Nahe Chester soll ein Tornado bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Als Fred Grosz, ein jüdisch von Wadema-Kadema wohnender Farmer, letzte Woche eine Ladung Schweine zum Markte bringen wollte, scheuten die vor dem Wagen gespannten Felle und Herr Grosz fiel vom Wagen und geriet unter die Räder, wobei er am Kopfe und Beinen erheblich verletzt wurde, sodass es bedenklich ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Das Eigentum der verfrachten Independent Telephone Co. von Omaha wird am 1. Juli durch den unparteiischen Leslie L. Abbott in öffentlicher Auktion verkauft werden. Kein Angebot unter einer Million wird angenommen werden. Jeder Bieter muß einen baugleichenden Check im Betrage von \$100,000 hinterlegen zum Zeichen, daß er auch im Stande ist, den Kaufvertrag auszuführen.

Daß McCook für eine bessere Stadt bestritt ist, und daß auch die Bürger der Stadt reges Interesse in diese Befragung zeigen, spricht für die Thatsache, daß am Dienstag 100 Geschäftsleute und fortschrittlich gestimmten Bürgern in Automobilen eine Tour nach mehreren Nebraska Städten machten. Einer Musikkapelle wurde mitgenommen und alle besuchten Städte haben eine gute Meinung von McCook erhalten. Dies ist ein gutes Beispiel, welches von viele andere Städten folgen geleistet werden sollte.

E. D. Gould, ein Veteran Viehzüchter hat letzte Woche die Commercial National Bank von Kearney von J. B. Garrison, jr. käuflich erworben. E. E. Norton, ehemaliger Kassirer der Central Commercial National Bank, ist der neue Kassirer.

Frau S. L. Mitchell, eine alte Witwenin von York, machte letzten Freitag ihrem Lebensende, indem sie sich erhängte. Schlechte Gesundheit wird als Grund zum Selbstmorde angegeben. Sie war 60 Jahre alt und in ganz York County bekannt. Ihr Gatte und zwei Söhne überleben sie.

Große Aufregung herrscht in Beatrice, da dort mehrere Hunderte unter dem Verdachte tollwüthig gewesen zu sein, getötet wurden. Obgleich no Niemand von Hundebissen wurde, scheint es sich um Tollwuth zu handeln. Die Stadtbehörden haben strenge Maßregeln getroffen, einer Verbreitung einer socher Krankheit vorzubeugen.

Knaben in der Umgegend von Broken Bow haben ein neues Mittel gefunden sich die Zeit zu vertreiben indem sie dortige Postkasten berauben. Die Knaben sind nicht alt genug, um sich des wirklichen Verbrechens bewußt zu sein, welches sie so begehen, aber wenn eine dabei abgefaßt wird, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er nicht sehr gelinde davon kommt.

Während Mem Volt, der 12-jährige Sohn von D. C. Volt sich südlich von Kearney auf der Eichhörnchen jagd befand, wurde er von einer wild gesehenden Mücke getroffen und auf Stelle getödtet. Zwei ihn begleitende Brüder waren starr von Schreck über das Ereigniß, sodass sie sich nicht vergewissern konnten, wer den verhängnisvollen Schuß abgab. Die Angelegenheit wird einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden.

Ein dunkler Jungenstreich wurde letzte Woche in dem Plauvieu Schulhause nahe Broken Bow verübt. Eine Automobilgesellschaft wahrscheinlich aus acht Personen bestehend, brach dort in betrunkenerem Zustande ein und amüsierte sich damit sowohl Unheil wie möglich anzurichten. Schulfächer wurden zerissen, Schulfächer erbrochen und viele leere Whistflaschen herumgeworfen. Eine Belohnung von \$50 ist ausgesetzt worden. Es ist doch lächerlich, das Menschen sich so weit vergessen können, in ein Schulhaus einzubrechen. Zu wünschen wäre es, daß man die Missethäter ermitteln wird und dem Gesetze zuführt.

Großjungen-Singung D. D. S.

Zu der Großjungen-Singung der Hermanns-Söhne von Nebraska, welche vom 21. bis 23. Mai in Omaha stattfand wurden folgende Beamten erwählt: Präsident Albert von der Dende, Grand Island; Vice-Präsident E. S. Edert, Grete, Webster; Bize-Präsident Carl A. Frits, Fremont; Sekretär Carl Rohde, Columbus; Schatzmeister Fritz Volpp, Scribner; Verwaltungsrath Fritz Volpp, Scribner; Arzt C. L. Meid, Bloomfield. Beamte, welche vom Großpräsidenten ernannt wurden: Junere Wache, Henry Seesh, Nebraska City; Ältere Wache Hans Buzirius, Hastings. Als Delegaten für die nächste National Convention sind erwählt: John Mattes Jr., Nebraska City; Fritz Volpp, Scribner; John Schindler, Stanton; John S. Lohmann, Hastings. Stellvertreter: A. v. d. Seyde, Grand Island; Carl Rohde, Columbus; William Piepenstock, Wayne; A. P. Young, Nebraska City.

„Leute drängen mich von allen Seiten,“ schreibt Herr J. P. Profosch von Bird Island, Minn., den Alpenräuber für sie zu bestellen. Sie haben gelernt, die Wurzle dieses alten Kräuter-Heilmittels zu schätzen, und wünschen in ihren Familien nicht mehr ohne denselben zu sein. Bitte senden Sie meine Bestellung sofort, oder mein Vorrath wird zu Ende sein ehe die Medizin ankommt.“ Die Beliebtheit des Horn's Alpenräuber wächst von Tag zu Tag, Jahr aus und Jahre ein. Es giebt nur ein Urtheil über dies einfache Kräuter-Heilmittel und das ist: „Er ist eine gute Medizin.“ Wird nur durch Lokal Agenten oder direkt vom Laboratorium geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Spring Ave., Chicago, Ill.

Roosevelt siegreich in New Jersey.

Nach den soweit einemeren Berichten hat Roosevelt den Staat New Jersey mit einer Stimmenmehrheit von 10,000 gegen seinen Gegner La Follette gewonnen. Obgleich es wohl ohne Frage ist, daß Roosevelt einen besseren Präsident als La Follette würde ist er noch lange nicht erwählt. Die Wahl im Herbst dürfte sich wohl sehr interessant gestalten.

Todte Musiker der „Titanic“ geehrt.

London, 27ten Mai. In Ehren der heldenmüthigen „Titanic“-Kapelle, die mit dem Schiffe zu Grunde ging, wurde heute in der Royal Albert Hall ein impotantes Gedächtniß-Konzert veranstaltet an welchem sich ein Orchester von 500 Instrumenten beteiligte. Zum Schlusse sangen die 10,000 Anwesenden die Hymne „Nearer my God to thee“, welche die heroischen Musiker spielten, als der unglückliche Dampfer in den Wogen versank. W. F.

Fingstigeit verregnet.

Berlin, 27ten Mai. Die Fingstigeit-Feiertage, die stets Hunderttausende in's Freie locken und den Besitzern der Ausflugsorte goldene Ernte bringen, sind heuer gründlich verregnet. Es herrschte gestern in allen Theilen des Reiches regnerisches Wetter und eine ungemüthlich kühle Temperatur und für den Fingstigeit-Tag wurde von den offiziellen Wetterpropheten mehr Regen angekündigt. W. F.

Das deutsche Besuchsgehwader.

Das amerikanische Besuchsgehwader, welches das Besuchsgehwader der deutschen Flotte in den ersten Tagen des nächsten Monats begründen wird, ist Montagsvormittag in Newport, N. J., eingetroffen. Es besteht aus den Schlachtschiffen Louisiana, Texas, New Hampshire und South Carolina, sowie den Torpedobooten Dragon, McCull, Paulding, Voe und Terry. Das Gehwader ist nach Hampton Roads weitergefahren, wo es die Ankunft des deutschen Besuchsgehwaders erwarten wird.

Unglückliche Kinder.

Fünf kleine Kinder, im Alter von 10 Jahren bis drei Wochen, wurden Montag von der Seite ihrer Mutter, Frau Nora Pemberton, No. 453 Collinsville, Avenue, St. St. Louis, gerettet, da dieselbe zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in das County-Hospital zu Bellevue gebracht wurde. Die Kinder wurden dem Christlichen Waisenheim, am Euclid Avenue, zur Obhut übergeben. W. F.

Offizier stirbt in den Tod.

Zobanisthal, 27. Mai. Ein Offizier, Leutnant Schlitzling, hat heute bei einem Aeroplan-Unfall seinen Tod gefunden, während der Aviatiker Joffe, als dessen Passagier der Leutnant den verhängnisvollen Flug mitmachte, mit leichten Verletzungen davonkam. W. F.

Mleidermacher streifen.

Gegen 2,000 Mleidermacher legten am Montag in einer Fabrik in Chicago, Ill., die Arbeit nieder. Unzufriedenheit mit den Arbeitsverhältnissen war die Ursache.

Viele Leute, die sich jetzt der großen Hitze wegen beklagen und sagen, daß sie den Winter lieber hätten wie der Sommer, sollten auch bedenken, daß der letzte grimmige Winter ihnen auch nicht sehr angenehm war. Wert sie an einem kalten windigen Wintertage, wo man sich die Ohren leicht erfrieren konnte, für den Sommer gewünscht haben, sollte sie jetzt dankbar sein ihn zu haben. Vor allem aber sollten sie bedenken, daß die schlimmste Sommerhitze noch lange nicht hier ist. Jede Jahreszeit hat ihre guten und schlechten Seiten, was dem Einen gerade am Liebsten ist, gefällt dem Andern garnicht. Die Menschen sind nun einmal die unzufriedensten Geschöpfe auf dieser Welt. Wir begreifen mit Freude die schöne Sommerzeit und wissen, daß sie uns viel Gutes bringen wird. Geht hinaus in die herrliche Göttesnatur und seht was die Sonnenstrahlen für die Vegetation geschaffen haben. Bedenkt das ein Herbst dem Sommer folgt und ihr dann jede Gelegenheit wahrnehmen werdet. Euch eines warmen, sonnigen Tages zu erfreuen.

Franzosen angegriffen.

Werden von Mauren und Berbern schwer bedrängt. Mörderisches Feuer eröffnet.

Fez, Marokko, 27. Mai. Diese Stadt wurde gestern abend an drei verschiedenen Stellen von Berberstämmen angegriffen. Die französischen Truppen in der Stadt eröffneten auf die Angreifer ein mörderisches Feuer und zwangen sie, sich zurück zu ziehen. Die Berber hatten, wie von den sie verfolgenden französischen Truppen festgestellt worden ist, schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Von den Franzosen wurden etwa sechzehn leicht verwundet. Man glaubt, daß die Berber sich in die Berge zurückgezogen haben und es nicht wieder wagen werden, den Angriff zu wiederholen.

Paris, 27. Mai. Heute traf hier die Nachricht ein, daß 10,000 Mauren das Lager der Franzosen bei Meraba in der Nähe der Grenze bei Alger angegriffen haben. Es entwidelte sich ein blutiges Gefecht, bei dem die Franzosen 50 Tote und 580 an Verwundeten und die Mauren 1,000 Tote und 3,000 Verwundete verloren haben. Der Kriegsminister behauptet, daß er noch keine amtliche Bestätigung erhalten habe.

Aus Fez wurde heute mittag gemeldet, daß die französische Artillerie dort heute einen zweiten Angriff zurückgeschlagen habe. Fünftausend Mann französischer Truppen sind abgeschickt worden, um die Straße zwischen Rabat und Fez zu schützen.

Arbeiter-Demonstration. Allgemeiner Streik aller Arbeiter Großbritanniens geplant.

London, den 27. Mai. Von Streikern hiesiger Stadt wurde gestern hier eine Parade veranstaltet, an der sich mindestens einhunderttausend Personen beteiligten. Die Mitglieder der „Amalgamated Trade Labor Union“, der „Labor Protection League“, der „Amalgamated Society of Watermen, Lightermen und Bagmen“ versammelten sich nach der Parade auf Trafalgar Square, wo verschiedene Reden gehalten wurden. In den verschiedenen kleineren Parks wurden ebenfalls Versammlungen abgehalten. Ueberall betonte die Redner die Notwendigkeit eines allgemeinen Streiks, um den streikenden Dock- und Transportarbeitern in ihrem Kampf beizustehen.

Aufstand in Finnland. Bewegung wird angeblich von Amerika aus gefördert.

Berlin, 27. Mai. Wie der St. Petersburger Korrespondent des „Tagelicht“ telegraphisch, befindet sich die russische Regierung in größter Bestürzung über die neue revolutionäre Bewegung in Finnland. Die „Nonoje Wremja“ behauptet heute, es seien dokumentarische Beweise dafür gefunden worden, daß die Bewegung von Amerika aus geleitet werde, und auch die Geldmittel der Rebellen von den Ver. Staaten kommen. Eine allgemeine Erhebung in Finnland wird befürchtet, und die Regierung verfährt daher die dortigen Garnisonen häufig. Verhaftungen werden massenhaft vorgenommen.

Kämpfe in China. Royalisten nehmen zwei kleine Städte in der Mandchurie ein.

Schanghai, China, 27. Mai. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß es Royalisten gelungen ist, zwei kleine mit Mauern umgebene chinesische Städte in der Nähe von Tschaojang, in der Mandchurie, einzunehmen und zu besetzen. Die Einnahme erfolgte nach einem heftigen Kampf, bei dem es viele Tote und Verwundete auf beiden Seiten gab. Man fürchtet hier, daß die Provinzen weithin von Chol den royalistischen Rebellen in die Hände fallen werden.

Gesandter in Athen. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika v. Nechenberg.

Berlin, 27. Mai. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Nechenberg, wird, wie von bestunterrichteter Seite verlautet, in den diplomatischen Dienst übertreten. Er gilt als der Nachfolger des Freiherrn v. Wangenheim auf dem Gesandtenposten in Athen. Freiherr v. Wangenheim rückt bekanntlich zum Posthalter auf und wird den nach London berufenen Freiherrn Marschall v. Bieberstein in Konstantinopel erreichen.

Maffen = Deportation.

Irrsinnige Ausländer sollen wieder abgeschoben werden. Aus dem Staate New York.

New York, 27. Mai. Alle innerhalb des Staates New York in Anstalten untergebrachten geisteskranken und schwachmüthigen Ausländer, die noch nicht drei Jahre in den Vereinigten Staaten weilen, werden in den nächsten sechs Monaten deportiert und nach ihrer Heimat zurückgebracht. Eine dahingehende Einigung wurde auf einer Konferenz erzielt, an welcher außer der staatlichen Hospital-Kommission auch Vertreter der Dampfschiffahrtsgesellschaften teilnahmen. Wie Goodwin Brown, Anwalt der Hospital-Kommission darlegte, müßte der Staat mit einem Kostenaufwande von einer Million Dollar eine neue Anstalt errichten, falls die 2000 geisteskranken Ausländer weiterhin in den Anstalten blieben, in denen sie gegenwärtig untergebracht sind. Nur diejenigen Nichtbürger, welche gewalttätig oder zu schwächlich sind, um die Reise zu überleben, werden der Deportation nicht unterworfen. Es soll versucht werden, die Angehörigen der Unglücklichen, welche abgeschoben werden, vorher davon zu benachrichtigen.

Nat. Skatturnier.

Clevelander erhebt Anspruch auf ersten Preis.

Nächster Skatkongreß auf Cedar Point

Chicago, 27. Mai. Der Nationale Skatkongreß ist, soweit die Turniere um die ausgelagerten hohen Preise in Betracht kommen, gestern abend zum Abschluß gebracht, und heute abend eröfnet nur noch die offizielle Verteilung der Preise. Die Clevelander Skatklubs sind bei den Turnieren, wie es den Anschein hat, gut abgeschnitten, und man spricht sogar davon, daß zwölf Preise nach der Waldstadt fallen würden.

Wie aus guter Quelle verlautet besteht im Verrechnungsausich eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob der erste Preis, \$1,000 in bar, dem Clevelander Reisenden J. Kuhlmann, einem Mitglied des Clevelander Skatklubs, oder einem Skatspieler aus dem Staate Iowa zuerkannt werden soll. Wahrscheinlich wird Herr Kuhlmann als der glückliche Gewinner erklärt werden.

Der nächste, wiederum mit einem Preisstürmer verbundene Nationale Skatkongreß wird auf Cedar Point abgehalten werden.

Sunder verärrt.

Mehrere Personen gestorben; andere sind schwer erkrankt.

Berlin, 27. Mai. In fünf Ortschaften der Kreise Marienburg und Elbing sind in den letzten Tagen über hundert Personen durch Fleisck verärrt worden. Mehrere der Erkrankten starben und andere schweben noch zwischen Leben und Tod. Um die Feststellung des Krankheitsherdes zu ermöglichen, wurde gestern die Leiche einer nach dem Genuß von Hadfleisch gestorbenen Frau ausgegraben und die Staatsanwaltschaft hat im Verein mit den Kreisärzten und Tierärzten eine strenge Untersuchung eingeleitet.

„Eierne Tante“ gestorben. War eine berühmte Krankenpflegerin in Frankfurt am Main.

Frankfurt am Main, 27. Mai. Vor einigen Tagen starb hier im Alter von 77 Jahren die im ganzen Deutschen Reich bekannte Schwester Amalie Lebn, genannt die „eierne Tante“. Die Verstorbene machte die drei Festsitze 1864, 1866 und 1870-71 als Krankenpflegerin mit und stand oft im schönsten Angeregen von Kaiser Wilhelm I. wurde ihr im Jahre 1870 das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen, ferner beschickte der Verstorbene sämtliche Kriegskriegsmünzen der Feldzüge sowie die Zentenarmedaille.

„Nebraska“ wieder flott.

New Orleans, La., 27. Mai. Das Schlachtschiff „Nebraska“, das während der Nacht auf eine Schlammbank an der Mündung des Mississippi aufgefahren war, vermochte sich gestern Vormittag ohne fremde Beihilfe von seinem ungewünschten Sitze zu befreien. Das Schiff legte seine Fahrt nach Hampton Roads fort.

Männliche Antwort.

Senator La Follette glaubt nicht an Prohibition. Sagt, was er denkt.

Asbury Park, N. J., 25. Mai. Auf seiner Kampagnereise kam Senator La Follette heute vormittag in der Nähe dieser Stadt nach einer kleinen Orttschaft, wo gerade eine Lagerversammlung mit obligaten nervenschüttelnden Erweckungspredigten und ohrenbetäubenden „Gospelhymns“ im Gange war. La Follette hielt dort eine scharfe politische Rede. Als er diese beendet hatte, erhob sich einer der anwesenden Geistlichen, ein alter Indiar-Missionar, namens Rev. J. T. Scott, und rief: „Senator, dürftest du Ihnen eine Frage vorlegen?“ „Natürlich“, erwiderte La Follette, „Glauben Sie an Prohibition?“ sagte der Geistliche.

„Nein“, sagte La Follette mit großem Nachdruck, fast noch ehe die Frage von dem Geistlichen ganz ausgesprochen war. „Es ist zwar nicht sehr taktvoll von Ihnen, daß Sie hier Kampagnefragen erörtern; aber ich habe Ihnen meine Antwort doch gegeben, weil ich wünsche, daß Jeder wissen soll, wo ich betreffs der Frage stehe. Ich möchte Sie aber darauf aufmerksam machen, daß Oberst Roosevelt und auch Präsident Taft hierher kommen werden. Bitte, vergessen Sie nicht, auch diesen Herren die Frage vorzulegen, um zu sehen, ob sie Ihnen auch eine ebenso offene Antwort geben werden, wie ich sie Ihnen gab. In dieser, wie in allen anderen Fragen glaube ich, was ich sage, und sage, was ich denke, und zwar in Worten, die niemand mißdeuten kann.“

Druck der Mächte.

Wollen zwischen Türkei und Italien Frieden stiften.

Paris, 25. Mai. Die Idee eines Kongreß der europäischen Mächte einzuberufen, um, wenn möglich, die Türkei und Italien zum Frieden zu bewegen, scheint allgemein Anhang zu finden. Der Türkei ist der Plan dem Vernehmen nach genehm. „Temps“ glaubt, daß sich auch Italien nicht sträuben werde. Es sei, wie die Zeitung erfahren haben will, sogar bereit, sein früheres Beharren auf dem die Annerion Tripolitanien's proklamierenden Detret aufzugeben.

Harry A. Thaw getäuht.

Geführt ihm nicht seine Freiheit wieder zu erlangen.

White Plains, N. Y., 25. Mai. Harry A. Thaw, der Mörder des New Yorker Architekten Stanford White, hat wieder eine Täuschung erlitten. Um seine Freiheit aus dem Staats-Irenhospital in Matteawan zu erlangen, hatte er eine neue Untersuchung seines Geisteszustandes durch Geschworene beantragt. Richter Martin Keogh lehnte heute, ohne eine nähere Begründung zu geben, den Antrag ab. Er fügte nur hinzu, daß er selbst Thaw's Geisteszustand weiter im Auge behalten werde.

Feuer im Hotel.

Gäste und Angestellte glücklich entkommen; Schaden bedeutend.

Baltimore, Md., 25. Mai. Das „Cutaw House“ an der Ecke von Baltimore & Cutaw Straße wurde heute durch ein infolge einer Explosion entstandenes Feuer teilweise zerstört. Die Gäste und Angestellten des Hotels kamen alle mit heiler Haut davon. Die „Gene Kaufman Hat Co.“, deren Geschäftslokal im ersten Stockwerk des Hotels war, erlitt durch das Feuer einen Schaden von \$15,000. Wie hoch der den Hotelbesitzern zugefügte Schaden ist, konnte nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

Bartholdi kehrt.

Washington, 25. Mai. Bundes-Abgeordneter Richard Bartholdi von St. Louis wurde zum achten Mal zum Präsidenten der amerikanischen Gruppe der Interparlamentarischen Union wiedergewählt. Senator Burton, D., und die Repräsentanten Brouffard, La., und John Andrew, N. Y., bekleiden ihre Aemter als Vizepräsident, Sekretär und Schatzmeister. Ein Komitee wurde gebildet, um zu erwägen, ob es sich nicht empfiehlt, dem Präsidenten Taft vorzuschlagen, daß er seine freundschaftliche Vermittlung zwischen Italien und der Türkei anbietet.

Herr und Frau S. N. Polbad beabsichtigen am 13. Juni auf dem Dampfer „America“ nach Europa zu segeln. Sie beabsichtigen bis Oktober fortzubleiben.